



Abend-

Zeitung.

129.

Donnerstag, am 30. Mai 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler (Eb. Heil).

Andeutungen zur Kunde der Geisterwelt.

(Fortsetzung.)

Die allgemeine freundliche Theilnahme sprach sich herzlich gegen den sichtlich in Hoffnung Erglühenden aus. Der Hauptmann aber drückte Edmund die Hand, nachdem er heimlich eine Thräne beseitigt hatte, mit den Worten: Mir haben Sie mehr als Allen gegeben. Mein Kriegerleben entzog mich einem schönen Glücke; daß ich es nicht anderwärts gesucht habe, freut mich jetzt doppelt; nicht gesucht, sondern gefunden muß es werden. Möge mein Dank Sie freudiger fortfahren lassen!

Allerdings — sagte Edmund — bedarf ich sehr dieses Wunsches, denn meine eigene Erzählung, die Ihnen eine äußere Bestätigung zu meiner innern Festhaltung eines Phantasie-Gebildes liefern sollte, und Ihre Bemerkungen darüber haben mich fast in eine zu ernste Stimmung für die heitere Vollendung meiner Geschichte versetzt. — Bald nach dem Hinscheiden meines Freundes erhielt ich eine andere Anstellung, nicht weit vom eifigen Weserströme. In Advocaturgeschäften mußte ich im Sommer 1822 eine Reise nach Bückeburg machen, wo ich das Glück hatte, die Bekanntschaft mit unserer hochwerthen Madame Rhenn anzuknüpfen. Die Reise führte mich über Wizenhausen; ich logirte wieder in der goldenen Traube und zwar in Gesellschaft meines Actuars auf demselben Zimmer, wo ich vor sieben Jahren geschla-

fen hatte; der Geschäfte und Zerstreuungen waren aber so viele, daß ich an jene schöne Vergangenheit gar nicht gedacht hatte; erst als Alles um mich her schon ruhte, konnte ich vom Schreibtische das fast wüßgewordene Haupt erheben und will nur noch begierig einen hell herein leuchtenden Vollmondstrahl trinken; rasch öffne ich das Fenster und als ich das Angesicht hinauslehne, da tritt mir plötzlich wie vor sieben Jahren ganz unerwartet und ungerufen, völlig aber so lebhaft Hulda's Bild entgegen; wie damals fuhr ich zurück und breitete dann vergebens dem verschwundenen Luftgebilde die Arme nach; wie damals, nur nicht über das Nebengeländer, sondern durch die Thür, und nicht um zu suchen, sondern um in Erinnerungen und Ahnungen zu schwärmen, erging ich mich im Blumengarten, bis der Morgen sich röthete, ich den Actuar weckte und bald in meine Wagenecke gelehnt das Versäumte nachzuholen beflissen war. In alle meine Geschäftsgedanken, Gespräche drängte sich nun Hulda's Bild; aus allen rasch und lieblich an uns vorübereilenden schönen Puncten lächelte nur Hulda's Angesicht und ich war fest überzeugt, ich würde ihr auf dieser Reise begegnen. Nach einigen Tagen machte ich gegen Abend mit meiner hochverehrten Freundin eine Promenade im stark besuchten Park.

O, lassen Sie mich erzählen! — unterbrach ihn fröhlich mit französischer Lebhaftigkeit die Rhenn und mischte zuweilen ein mütterländisches Wort in den Fluß ihrer Rede — Ich gehe am Arme unsers Herrn,